

# Ein Quartierbächlein mit Potential.....

**CHRISTINE DOBLER GROSS UND KEVIN ISCHI, TEXT  
CHRISTINE DOBLER GROSS, BILDER**

Der WWF Zürich setzt sich mit dem Projekt «Lebensraum Kulturlandschaft Burghölzli» [www.wwf-zh.ch/burghoelzli](http://www.wwf-zh.ch/burghoelzli) seit mehreren Jahren für die Biodiversität im Siedlungsraum ein. Der Nebelbach durchquert den Projektperimeter und ist ein wichtiger Lebensraum, der die Tier- und Pflanzenwelt am Burghölzli mitbestimmt.

Vor einem Jahr wurden von GSZ (Grün Stadt Zürich) in Zusammenarbeit mit dem WWF auf einigen Quadraten im Uferbereich des Nebelbaches (Höhe Lenggstrasse) standortgerechte Wildstauden gepflanzt. Spierstauden, Weidenröschen, Dost, Sumpfziest, Rossmünze usw. sind gut angewachsen. Wir hoffen, dass sie sich nun im ganzen Uferbereich ausbreiten werden. Der Unterhalt soll ebenfalls dazu beitragen: Seit diesem Sommer pflegt die Sensengruppe <http://sensengruppe.ch/> in Zusammenarbeit mit GSZ diese Uferwiesen mit der Sense. Eine naturnahe Pflege der Ufervegetation schont zudem Pflanzen- und Tierwelt und sieht zweimaliges Mähen im Jahr vor. Der erste Schnitt erfolgt nach Mitte Juni. Das Schnittgut wird dann wenige Tage liegengelassen, damit es versamen kann. Einige Bereiche werden alternierend stehen gelassen und gestaffelt gemäht. Diese Bereiche dienen als Versteck, Vermehrungs- und Rückzugsgebiet für verschiedene am Bachufer lebende Insekten und andere Kleintiere. Wir sind gespannt, wie sich die Artenvielfalt mit unserem Unterhalt entwickeln wird!

Der Nebelbach dient auch als Aufzuchtgewässer von Seeforellen. Jährlich werden 16'000 Jungforellen im Bach ausgesetzt, wachsen während einem Jahr heran und werden dann in den Zürichsee umgesiedelt. Die jungen Forellen ernähren sich von Kleinstorganismen wie Bachflohkrebsen. Zum Speiseplan der Fische gehören auch Larven des stark bedrohten Feuersalamanders. Schon mehrmals wurde dieser am Nebelbach gesichtet. Die Vermutung liegt nahe, dass das Gewässer somit auch als Laichgewässer fungiert. Der WWF Zürich begann im Frühling 2016 mit einem vierjährigen Biodiversitäts-Monitoring durch die Gewässerbiologin Frau Dr. V. Lubini und Frau A. Carlevaro von Benthos ZH. In dieser Studie werden die Eintagsfliegen, Steinfliegen, Köcherfliegen, Libellen und die ganzen Kleinstlebewesen erfasst sowie der Einfluss des Fischbesatzes auf die Tierwelt untersucht. Wir werden uns dabei auch gezielt auf die Suche nach Larven des Feuersalamanders machen. Auf die Ergebnisse der Studie sind wir sehr gespannt.

Wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Feuersalamander am Nebelbach oder Larven im Nebelbach entdecken, teilen Sie uns Ihre Beobachtung mit unter [burghoelzli@wwf-zh.ch](mailto:burghoelzli@wwf-zh.ch)

Offene und natürliche Gewässer sind im dichtbebaute Siedlungsgebiet selten geworden. Umso wichtiger ist der Nebelbach als intaktes Ökosystem. Düngemittel, Pestizide oder auch Uferbeleuchtungen beeinflussen die Funktion als Lebensraum negativ. Helfen Sie darum mit, dass unsere Gewässer sauber bleiben und ihre Rolle als Lebensraum beibehalten. ■



Sensen am Bachufer



Frau Lubini nimmt Proben, Frau Carlevaro notiert Ort und Zeit